

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch
den 12. Dezember

Siebenundvierzigster
Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger
erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch
und Sonnabend, und kostet vierteljährlich
15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr.
zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger
empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art
von Inseraten und wird die dreigespaltene
Zeile oder deren Raum nur mit 1/2 Sgr.
berechnet.

Expeditio: August Repler's Buchhandlung in Katibor am großen Ringe Nr. 5.

Bekanntmachung.

Zwei Keller im Rathhause sollen vom 1. Ja-
nuar 1850 ab an den Meistbietenden verpachtet
werden. Termin hiezu steht am 13. d. M. Don-
nerstags Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause
an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Katibor den 3. Dezember 1849.

Der Magistrat.

Wer trägt die Schuld, daß die deutsche Hoff-
nung abermals getäuscht worden ist?

(Schluß.)

So heißt es in einem von der Nationalzeitung veröffent-
lichten Schreiben aus der Schweiz, dessen Ursprung leicht zu
erkennen ist: „Die preussischen Märzminister und die Frankfur-
ter Mehrheit mit ihrer Schmerling-Sagern'schen Kammerre-
gierung tragen die Hauptschuld, daß dem deutschen Blüthenfrüh-
ling kein Fruchtherbst gefolgt ist. Sie pochte auf ihre Besonnen-
heit, — ja sie befand sich jedesmal, wenn ernstliche Reformen
von ihr verlangt wurden, und drückte den Stempel der Rechts-
fertigung auf jede Gewaltthat der Reaction. Mit Besonnenheit
verhinderte sie jede kräftige That gegen Militärespotismus und
schlug auf jeden Schein (?) der Anarchie los. Reichstruppen
hatte sie in Menge gegen ungehorsames Volk, aber keinen Mann
gegen ungehorsame Regierungen“ ic. ic.

Das klingt ganz gut und ist auf den Beifall der gedanken-
losen Menge, deren Blick an der Oberfläche haften bleibt, wohl
berechnet. Sehen wir aber diese Beschuldigungen genauer an,
so laufen sie darauf hinaus, daß durch diese Mittelpartei die
Herren von der Linken verhindert worden sind, die Frankfurter

Versammlung zu einem Convente mit dictatorischer Gewalt, nach
dem Muster des alten, französischen, umzubilden, und daß die
Majorität des Parlamentes sich in ihren Beschlüssen nicht allein
von der Frage, was gut und wünschenswerth, sondern auch von
der, was unter den vorliegenden Umständen ausführbar wäre,
hat leiten lassen. Sie hat der überall um sich greifenden Ge-
setzlosigkeit gesteuert und den anarchischen Zuständen, die wahr-
lich nicht bloß scheinbar, sondern nur zu reell waren, und in
ihren heillosen Folgen noch empfunden werden, ein Ende ge-
macht. So kann man freilich sagen, daß sie eine Reaction
herbeigeführt habe, aber nur in sofern, als diese nothwendig war,
nachdem die demokratische Action alles Maß überschritten hatte.
Daß diese Reaction weiter ging, als sie sollte, daran trägt
nicht die Frankfurter Centralregierung, sondern die Umsturzpartei
die Schuld, durch deren unermüdete Thätigkeit der Wunsch nach
starken Regierungen überall im deutschen Volke angeregt wurde.
Wegen die wieder zum Bewußtsein ihrer Stärke gelangten Groß-
mächte Deutschlands konnte die Frankfurter Versammlung freilich
nichts thun, als sie sich ihrem Einflusse zu entziehen suchten,
denn die deutsche Militärmacht war nicht zu ihrer Disposition
gestellt und der Versuch, den man in dieser Beziehung gemacht
hatte, war mißlungen.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die beschuldigte Partei
nicht auch Fehler gemacht und, von irrigen Voraussetzungen
ausgehend, falsche Schritte gethan habe, und ich glaube, daß
Niemand bereitwilliger ist, diese Fehler und Irthümer einzuge-
stehen, als gerade die am meisten geschmähten, verständigen
Männer dieser Partei. Aber diese Fehler bestanden nicht darin,
daß die Majorität der Versammlung nicht auf alle Anträge der
Linken und auf die Petitionen und Beschwerden, die zu Tausen-

den aus allen Ecken Deutschlands einliefen, zu wenig, sondern vielleicht zu viel einging und sich nicht einzig an ihren Beruf, eine tüchtige Verfassung zu Stande zu bringen, hielt, daß zu viel Zeit mit unnützen Reden von Männern vergeudet wurde, die nicht umsonst gelehrt sein wollten, und das Lampenlicht ihrer Weisheit noch herbeibrachten, wenn der Gegenstand der Debatte schon vollständig beleuchtet war. Die unendlichen Reden über die Grundrechte hätten wegfallen können, wenn man sich begnügt hätte, sie bloß in einem allgemeinen Grundriß aufzustellen, um die detaillirte Ausführung der künftigen gesetzgebenden Versammlung zu überlassen. Wenn in den ersten vier bis fünf Monaten die Verfassung zu Stande gekommen wäre, so würde sie auch ohne besondere Widerrede von den deutschen Regierungen angenommen worden sein, weil in dieser ersten Zeit die Nationalversammlung noch eine starke moralische Macht bildete und die Sympathie der Nation hinter sich hatte.

Aber geschehene Dinge lassen sich nicht ändern. Es hat sich auch hier bestätigt, daß die Rathsherren immer am klügsten sind, wenn sie vom Rathhause kommen, aber es ist schon viel gewonnen, wenn sie ihre Fehler einsehen, und wir können uns nicht für diejenige Partei erklären, welche mit Verstocktheit in ihrer Einseitigkeit beharrt und sich durch keine Erfahrung belehren läßt, daß das schöne Ideal der Freiheit, wie es der Phantasie der Herren Demokraten vorzuschwebte, nach dem gegenwärtigen Stande unserer Civilisation sich nicht ausprägen läßt. Wollte man Beschuldigung mit Gegenbeschuldigung zurückgeben, so könnte man mit weit größerem Schein von Wahrheit sagen, daß die rothen Demokraten und Republikaner es allein zu verantworten haben, daß die Erregenschaften der Revolution uns unter der Hand zertrömmert sind und daß bis jetzt noch keine deutsche Einheit hat erreicht werden können. Es mag sein, daß die Majorität der Frankfurter Versammlung seit dem September v. J. sich zu stark auf die Regierungen gestützt und dieselben gegenseitig wieder unterstützt habe; wenn man aber bedenkt, welche entsetzliche Blutschenen das souveräne Volk vor ihren Augen aufgeführt hatte, so wird man sich nicht wundern, wenn sie fortan keinen so starken Accent auf die neue Volkssouveränität legte, als früher, und daß sie vor Allem darauf bedacht war,

den gesetzlichen Organen das verlorne Ansehen wieder zu verschaffen. Wenn überall die Gegenwirkung der Wirkung gleich ist, so mußte eine starke Reaction eintreten; das hätte man sich an den Fingern abzählen können. Aber die rothen Republikaner rechneten darauf, daß es ihnen gelingen würde, alle alte politische Gebilde niederzuwerfen; und daß sie bei diesem Unternehmen von der Mehrheit des Parlaments und von dem verständigen Theile der deutschen Nation nicht unterstützt worden sind, das ist eben ihr größter Aerger und der Grund ihrer Schmähungen gegen die alten Liberalen, die nur einen gesetzlichen Fortschritt wollten.

Da man jetzt so verächtlich auf Alter und Erfahrung herabsieht, so geht schon daraus hervor, daß unsere Generation für republikanische Verfassungen noch nicht reif ist; denn die alten Republiken zeichneten sich vorzüglich durch Achtung vor alten und erfahrenen Patrioten aus und in jeder Republik stand ein Senat an der Spitze, wo diese ehrwürdigen Alten ihren Sitz hatten. Von einem solchen Senate würden unsere republikanischen Himmelsstürmer nichts wissen wollen, die beabsichtigte deutsche Republik würde einer, aus jungen Brauseköpfen gebildeten Centralgewalt untergeordnet worden sein, und man würde vielleicht statt Senat ein neues Wort, etwa Juniorat gemacht haben, um von vorn herein anzudeuten, daß das erfahrene Alter in Verruf gekommen sei. Unsere Altliberalen, welche die Reaction schon bekämpften, bevor die jetzt tonangebenden Volksmänner geboren waren, haben es vorhergesehen und sehr eindringend vorhergesagt, daß die Gräueltaten der Anarchie und Vöbeltyrannei die alte Gewalttherrschaft nothwendig herbeiführen würden; aber man hat es nicht geglaubt und ihre Warnungen sind verhöhnt worden.

Nein, meine Herren Republikaner, auf diese Weise, wie Sie die Sache in Angriff nahmen, befreit man kein Volk; das hätte man aus der Geschichte lernen können. Durch Gesetzlosigkeit und Trevelthaten entzweiet man auch die Besten einer guten Sache und giebt sie somit ihren Feinden Preis. Aber die improvisirten Staatsmänner, welche aus dem Volke hervorgingen, wollten nicht aus der Geschichte lernen; sie hielten sich in ihrem Dünkel für unfehlbar. Jetzt haben wir das Unglück und müssen unsere Hoffnungen auf eine künftige Revolution vertragen, die freilich nicht ausbleiben wird, wenn die Reaction fortfahren sollte, so rücksichtslos um sich zu greifen, wie sie seit einem Jahre gethan.

(Reichs Anz.) N. v. Bl.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögger's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Die neuesten
Kinderspielwaaren
in größter Auswahl sind ange-
kommen bei

Ratibor. Geschwister Anlauf.

Heute ist Versammlung des
constitutionellen
Bereins.

Ratiborden 12. Dezember 1849.

Syrup-Capillaire sowie
künstliche Wachslichte
habe wieder empfangen und empfehle zur
gütigen Beachtung

Ignatz Guttman.

Wilhelms-Bahn.

Die am 2. Januar 1850 fälligen Zinsen unserer Prioritäts-Obligationen können, so wie die nicht abgehobenen älteren Zinsen und Dividenden, im Laufe des Monats Januar täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) von 8 bis 12 Uhr Morgens in **Berlin** bei den Herren M. Oppenheims Söhnen, in **Breslau** bei den Herren Eichborn & Comp. und in **Ratibor** bei unserer Haupt-Kasse gegen Abgabe der mit einem Verzeichniß zu verschenden Coupons erhoben werden. Ratibor den 10. Dezember 1849.

Das Direktorium.

Bu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Auswahl elegante Toilettenkästchen mit feinsten Pomaden, Haaroelen, Seifen und Parfüms gefüllt; ferner offerire ich ein großes Lager feine Toiletten-Seifen und Parfümerien, als: Klettenwurzel-Massajar- und Kräuteröel; verschiedene Pomaden in Stangen und Töpfen; Bandoline; ungarische Barwische, Dr. Kufelands Zahnpulver, Räucher-Essenz, Räucherpulver, und Räucherpapier; Creme d'Amande zum Rasiren; Extraits in allen Blumen-Gerüchen, echtes Eau de Cologne in großen und kleinen Flaschen von Joh. Maria Farina in Köln am Fühlingsplatz Nr. 4. sowie auch Veilchen-, Mandel-, Windsor-, Cocas-Auß-, Bimstein-, Schwefel-, Campbor- und Königs-Seife und empfehle ich vorstehende Artikel zu den billigsten Preisen.

C. A. Kahle,
Coiffeur.

Feine Farbekasten, Neue Bannkasten,

beide für die erwachsene Jugend, sowie Kinderspiel-Sachen in Zinn, empfing so eben und empfiehlt,

B. Stern.

Kindersungtblätter

empfiehlt

H. Dessauer.

Literarischer Anzeiger.

Wohlfeiles Kochbuch! Dritte Auflage!

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Ratibor bei A. Kefler:

Die Köchin aus eigener Erfahrung

oder

allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen.

Ein Buch, das leichtverständliche und genaue Anweisungen zum wohlfeilen und schmackhaften Kochen, Braten, Backen, Einmachen, Getränkebereiten und andere für die Küche und die Kochkunst nothwendige Regeln und Belehrungen enthält. Mit einer nach den Jahreszeiten und Monaten geordneten Speisekarte. Nach mehrjährigen eigenen Erfahrungen deutlich, faßlich und ausführlich dargestellt von

Caroline Baumann,

früher Köchin im Gasthose zum goldenen Schwert in Breslau.

Dritte Auflage. 8. 14 Bogen. Dauerhaft geb. Preis nur 15 Sgr.

Die nöthig gewordene dritte Auflage dieses Kochbuchs spricht am besten für die praktische Brauchbarkeit desselben. In leicht verständlicher Sprache giebt dasselbe 430 verschiedene, von der Verfasserin selbst erprobte Vorschriften, eine schmackhafte, namentlich für bürgerliche Haushaltungen geeignete Kost zu bereiten, so daß wohl jede auch noch nicht gewandte Köchin sich nach diesen Rezepten zurecht finden wird.

Eine große Auswahl in **Tuchen, Rock- und Hofenstoffen** wie auch double englischen Calcut, weiße und bunte Flanelle, seidene und geschorene **Sommt-Westen** und **seidene Halstücher** empfiehlt zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen.

Die Tuchhandlung von
A. Grünwald
lange Straße № 26.

Alle Arten feine Kopf-, Zahn-, Nagel- und Taschen-Bürsten, sowie auch Friseur-, Locken-, Scheitel-, Staub-, Taschen- und Damen-Linsektämme, empfiehlt in größter Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

C. A. Kahle,
Coiffeur.

Auctions-Anzeige.

Am 18. Dezember d. J. wird im Hause № 133 auf der Dbergasse der Nachlaß der verstorbenen Uhrmacher Kapella, als: Silber, Uhren, Möbel, Wäsche, Betten, Kleider und verschiedene Hausgeräthe verauctionirt werden.

Ratibor den 7. Dezember 1849

Die Erben.

Im Verlage von Wilhelm Herz in Berlin erschien so eben und ist in Ratibor bei A. Kefler vorrätzig:

Die Perle unter den Tagen

oder

der Segen des Sonntags


für den Arbeiter und den Landmann von einer Gärtners-Tochter.

Aus dem Englischen übersetzt von

Dr. S. L. Sebald.

Preis geh. 4 Sgr.

(Von dieser kleinen Schrift wurden in England binnen kurzer Zeit 30,000 Exemplare verbreitet!)


Im Preise ermäßigt:


Hogarth's B., sämtliche Kunstwerke in 74 Blättern, schön lithographirt. Folio, in einem Bande. (Ladenpreis 6 Rth.)

Ermäßigter Preis 3 Rth. 10 Sgr.


Reichenbach, Dr. A. B., Bildergalerie der Thierwelt od. Naturgeschichte des Thierreichs innaturgetreuen Abbildungen mit ausführlicher Beschreibung, gr. 4., cartonnirt, mit mit **940 color. Abbildungen** auf 80 Tafeln. (Ladenpreis 10 Rth.) **Herabgesetzter Preis** . 5 Rthl.

Zu beziehen durch **A. Kesslers Buchhandlung** in Ratibor.

So eben ist erschienen und durch **A. Kessler's Buchhandlung** in Ratibor zu beziehen:


Waldeck vor den Geschworenen.

Lithographie 6 Sgr.; Pracht-Ausgabe 10 Sgr.

 **Ein gemüthliches Bürgerwehr - Exercitium.** Ein Erinnerungsblatt an das Jahr 1849. Royal-Format. Gemalt von Munk, lithogr. von Günther. Ein Abdruck mit Ton 15 Sgr. fein color. 1 Rth.

Im Preise ermäßigt.

Als sehr geeignetes **Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk** offerire ich

Album für Gesang

(Mit Pianoforte-Begleitung)

Schönster Notenstich. Gr. 4. Elegt. geb. in engl. Leinwand mit Goldschnitt. (Ladenpreis 2 Rth. 10 Sgr.) zu dem ermäßigten Preise von 1 Rth. 10 Sgr.

Dieses ansprechende Album enthält Original-Beiträge von

Chelard. — Lindpaintner. — Lortzing. — Marschner. — Meyerbeer. — Reiffiger. — Fr. Schneider. — Clara Schumann. — Spohr. — Rob. Schumann Spontini — Tomasek — Verhulst. u.

A. Kessler in Ratibor.

In **A. Kessler's Buchhandlung** in Ratibor ist vorrätzig:

Ueber
Ablösung der Realasten

und
Errichtung von Rentenbanken.

Noch ein Wort vor der Entscheidung

Von
A. G. Blumenthal.
Preis 3 Sgr.

In **A. Kessler's Buchhandlung** in Ratibor ging so eben ein:

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen vor dem Geschworenengerichte zu Berlin in der Anklage gegen den Ober-Tribunals-Rath **Dr. Waldeck** und den Kaufmann **Dhm:** „von einem hochverrätherischen Unternehmen Wissenschaft erhalten, es aber unterlassen zu haben, davon der Obrigkeit Anzeige zu machen.“ — (Abdruck aus der deutschen Reform.) 20 Bogen. broschirt 10 Sgr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Ratibor bei **A. Kessler** vorrätzig:

Ueber das **Eigenthumsrecht**
an den

unterirdischen

Mineralschätzen,

und die

Reformen, welche die Gesetzgebung in Ansehung desselben zu bewirken hat.

Von

G. R. Bauer, k. sächs. Bergrath.
Dr. S. Freiberg, J. G. Engelhart
Geb. 8 Sgr.

Aus dem Weihnachtslager der Buchhandlung A. Kessler in Ratibor.

Schriften für die reisere weibliche Jugend:

Briefe, mütterliche, an Töchter gebildeter Stände bei ihrem Eintritt in den Kreis der Erwachsenen . . . 10 Sgr.

Gschonbach, Gertrudens Erzählungen. Mit 8 Bildern . . . 1 Rthl. 10 Sgr.

Girardet, das Brautgeschenk, oder Briefe einer Mutter an ihre Tochter über die Bestimmung des Weibes als Hausfrau, Gattin und Mutter. Ausgabe mit 2 Stahlst. 1 1/2 Rthl. — Feine Ausgabe mit 4 Stahlstichen . . . 2 Rthl.

Gillert, Novellen für die reisere weibliche Jugend. Mit 6 Bildern . . . 25 Sgr.

Koch, Asträa. Novellen f. d. weibliche Jugend. 1 Rthl. 15 Sgr.

Nöjfel, Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht. 3 Bde. 3 Rthl. 25 Sgr.

„ Lehrbuch der griech. und röm. Mythologie für höhere Mädchenschulen und die Gebildeteren des weiblichen Geschlechts . . . 2 Rthl.

„ Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter Schulen und zum Privatunterricht. 3 Bde. 3 Rthl. 7 1/2 Sgr.

Defser, Weibgeschenk für Frauen und Jungfrauen. Briefe über ästhet. Bildung d. weibl. Jugend, geb. 1 Rthl. 24 Sgr. fein geb. . . 2 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf.

Reed, Martha. Andenken an eine einzige und geliebte Schwester. . . 1 Rthl.

Schmid, Chr. v., deutsche Frauen d. christl. Vorzeit 12 Sgr.